

Ersetzt
Dienstags und
Freitags. Zu
bezahlen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inskate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 27. August. In dem am sog. hohlen Wege hier selbst gelegenen, leicht gebauten, mit Stroh gedeckten und von kleinen Seitengebäuden von ähnlicher Beschaffenheit umgebenen Wohnhause des Sattlermstr. Wilke brach in der Mittagsstunde des gestrigen Tages Feuer aus. Jedenfalls war dasselbe von Kindern des inwohnenden Postillons Kadon verurtheilt, die mit Schwefelhölzchen oder anderm Brennmaterial gespielt haben mögen, während sie in der Nähe eines in der Stube befindlichen Bettes saßen. Letzteres war, als Hülfe hinzukam, zum großen Theil verbrannt, und hatte das Feuer den Fußboden bereits ergriffen. Bald war das Feuer gelöscht, das einen gewaltigen Umfang nehmen konnte, wenn es in der Nacht ausbrach; denn fast die sämtlichen in der Nähe befindlichen Gebäude und Scheunen sind hölzern, hätten also dem Feuer reiche Nahrung zur Weiterverbreitung geboten.

— In unserer Nähe, bei Höckendorf, droht dem Berggebäude „Unverhofft Glück“ von dem linken Ufer der Weißeritz auf Dorshainer Forstrevier eine nicht unbedeutende Gefahr durch Abtrennung einer Felswand von 70–80 Ellen Höhe und ungefähr 25 Ellen Breite. Die in der Ablösung begriffene Felswand steht unmittelbar hinter dem Dampfmaschinengebäude; der Riß beginnt südwestlich, steigt nach Norden zu auf und geht südöstlich wieder abwärts. Derselbe hat sich so erweitert, daß an einigen Stellen des höchsten Punktes die Oeffnung $\frac{1}{4}$ Elle breit und deren Tiefe nicht abzusehen ist. Weiter unten ist die Spalte sogar $1\frac{1}{2}$ Elle breit; der Felsen droht an dieser letztern Stelle jeden Augenblick herabzustürzen und kann ohne Lebensgefahr schon nicht genauer mehr untersucht werden. Welchen Verlauf die Ablösung nach Einsturz dieses Theiles nehmen werde, ist nicht vorauszu sehen. Oberhalb der Spaltung liegt noch eine Bergkuppe, bevor das Plateau seinen Anfang nimmt; diese könnte leicht nachstürzen. Ein am 15. August erst neu aufgerichtetes Nebengebäude der Grubenwerke, welches unmittelbar unter dem bedenklichen Punkte liegt, ist seit dem 17. Aug. wieder abgetragen worden. Auch die Grubengebäude sind bedroht. Das Thal ist in der Umgebung des Felsens so eng, daß durch den Felssturz eine Verschüttung des Flussbettes und eine Aufstauung der Weißeritz bis zu den nächsten Mühlen hinauf, bei etwaigem Durchbruche aber auch unterwärts Gefahr zu besorgen ist. Seitens der Regierungsbehörden ist bereits Anordnung getroffen, daß auf die Dauer der Gefahr an der bedrohten Stelle jeder Verkehr eingestellt wird, auch sind die zu Verhütung weiterer Gefahr nöthigen Maßregeln angeordnet worden.

Leipzig, 24. Aug. Die traurige Nachricht von dem Tode des muthigen Africareisenden Dr. Edward Vogel, des Sohnes unsers verdienten Bürgerschuldirectors Dr. Karl Vogel, scheint sich leider zu bestätigen. Die so eben hier eingetroffene „Times“ vom 21. Aug. schreibt aus London Folgendes: „Es ist hier so eben die amtliche Bestätigung der Ermordung des Dr. Vogel zu Wara, der Hauptstadt von Badai, eingetroffen. Er ward auf Befehl des Sultans geköpft. Corporal Maguire ward von einer Schaar Tuariks, etwa sechs Tagereisen nördlich von Kuka, ermordet. Da er befürchtete, daß ihm Gefahr drohe, so hatte er ein paar Zeilen mit Bleistift an unsern Viceconsul zu Murzuk geschrieben und ihn gebeten, im Falle seines Todes die Zahlung einer kleinen Geldsumme, welche er seinen Leuten schuldet, zu berichtigen. Der tapfere Bursche wehrte sich verzweifelt und sandte mehre seiner Mörder in das Jenseits, ehe er fiel. Diese traurigen Vorfälle scheinen eine starke Bestätigung der Ansicht zu enthalten, daß sich kein vortheilhafter Handelsverkehr mit Centralafrika von Tunis oder Tripolis aus durch die Wüste anbahnen läßt. Die wahre Handelsstraße bilden die großen Flüsse, der Nil, der Niger und der Zambese.“

— 25. Aug. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ sagt in Bezug auf den gemeldeten Tod des Dr. Vogel: „Diese Nachricht darf bei näherm Betracht wohl nicht als eine neue Bestätigung des traurigen Gerüchtes betrachtet werden; denn sie stammt aus Bornu, ist also keine directe. Auch erklärt im Leipziger Tageblatt der Vater des Reisenden seinen theilnehmenden Freunden und Mitbürgern, daß ihm selbst bis jetzt alle und jede authentische Nachrichten über das Schicksal des Sohnes in Badai fehlen. Demnach ist noch nicht jede Hoffnung auf das Leben des jungen muthvollen Reisenden aufzugeben, zumal auch Dr. Barth, als er sich in Innerafrika befand, fast zwei Jahre hindurch verschollen blieb und wiederholt für todt erklärt wurde.“

Berlin, 24. August. Die Nachricht von dem demnächst bevorstehenden Besuche des Kaisers Alexander gewinnt bereits bestimmtere Umriffe. So viel bis jetzt in unterrichteten Kreisen bekannt ist, wird der Kaiser am 5. September in Warschau erwartet, daselbst ungefähr fünf Tage verweilen und sodann über Potsdam nach Süddeutschland zu seiner Gemahlin sich begeben. Gleichzeitig taucht natürlich auch das Gerücht von einer zu erwartenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser Napoleon wieder auf, doch läßt man es noch unentschieden, ob diese in Potsdam oder in Stuttgart, wo Kaiser Napoleon den Besuch des Königs von Württemberg zu erwiedern gedenkt, stattfinden werde.

Danzig, 22. August. In der nächsten Zeit wird auf der hiesigen Rhede ein österreichisches Geschwader von drei großen Corvetten, welches eine Übungsfahrt bis zur Ostsee macht, erwartet. Es werden dies die ersten österreichischen Kriegsschiffe sein, welche Danzig und überhaupt die Ostsee je gesehen.

Magdeburg, 24. August. Ein heute Abend um halb 7 Uhr wahrscheinlich in dem an der Elbe gelegenen königlichen Proviantmagazine ausgebrochenes Feuer ergriff zunächst die daran vorbei führende, nach amerikanischem Systeme in Holz ausgeführte lange Brücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, welche nach anderthalb Stunden, nachdem sie in ihrem Brande die schönste Illumination der Welt dargeboten, in die Elbe stürzte, verzehrte das ganze große Magazin Gebäude mit all seinem reichen Inhalte, nebst einigen daran stoßenden Privatgebäuden, und verbreitete sich 9 Uhr Abends über die den genannten Gebäude-Complex begrenzende Straße, auf welcher ein halbes Duzend Häuser der entgegengesetzten Seite auf einmal in Flammen standen. Da die Straßen dieses Stadttheils eng, die Häuser klein, alt und meist in Holz gebaut sind und ein sehr heftiger Nordostwind die Flammen gerade von der Elbe auf die Stadt treibt, so ist bei der furchtbaren Gluth an Löschen gar nicht, an Ketten wenig zu denken und es liegt jetzt durchaus außer aller Berechnung, wann und wo man des Feuers Herr werden wird. (Nach neuern Nachrichten war das Feuer am 25. August Morgens bewältigt.) Die Zahl der abgebrannten Häuser beträgt circa 30.

Bojanowo, 19. Aug. Gestern ist ein Stellmacher aus Bojanowo ans rawiezer Gericht eingeliefert worden, welcher das Feuer daselbst angelegt haben soll. Es wird erzählt, daß demselben wegen einer Schuld von 60 Thln. sein Haus subhastirt werden sollte; am 13. Aug. sollte die gerichtliche Taxe stattfinden, und um diese zu verhindern, soll er das Nachbarhaus nach der Aussage seiner Frau angesteckt und das schreckliche Unglück verursacht haben. Derselbe soll seine wenige Habe vorher schon zusammengepackt und nach Punitz geschafft haben. Aus verschiedenen Andeutungen, welche er vor dem Brande gethan, hat sich der Verdacht auf denselben geleitet und, wie schon erwähnt, soll dessen Frau bereits ein offenes Geständniß abgelegt haben.

Nürnberg. Der Schwäbische Merkur enthält folgende erbauliche Geschichte dänischen Großes: „Am 7. Aug. wurde in Theaterangelegenheiten der Stadtpost Nürnberg ein Brief aufgegeben, mit der Adresse: „Hrn. N. N. in Kiel, Schleswig-Holstein.“ Derselbe wurde jedoch schon am 9. Aug. der bairischen Post wieder zurückgeschickt, mit der in deutscher Sprache geschriebenen Randbemerkung: „Wegen der Bezeichnung Schleswig-Holstein nicht zu befördern.“ Hierauf wurde von irgend welcher Hand das Schleswig-Holstein angestrichen und unter die dänische Glossen geschrieben: „Vielleicht jetzt richtig? Wenn nicht, so nähern Aufschluß!“ Der Brief ging hierauf abermals an seine Adresse ab, kam aber schon nach drei Tagen wieder an die bairische Postbehörde mit einem aufgeklebten Fegen Papier zurück, der wörtlich Nachstehendes enthielt: „Die Weiterbeförderung kann nicht stattfinden, solange eine Spur jener illegalen Bezeichnung auf dem Briefe vorhanden ist. Hamburg, 12. Aug. 1857. Königlich dänisches Oberpostamt.“ Unter solchen Umständen

blieb den bairischen Postbehörden nichts Anderes übrig, als dem Aufgeber seinen Brief wieder einzuhändigen.“

Genf, 16. August. Die neuliche Vergiftungsgeschichte erhält jetzt folgende Erklärung: Ein Bauer in einem benachbarten savoyischen Dorfe hatte aus niedriger Rachsucht den Hühnern seines Nachbarn, mit welchem er in Feindschaft lebte, mit Arsenik gemischtes Futter gestreut. Als der Nachbar am frühen Morgen einen Theil seiner Hühner todt, einen andern sterbend daliegen sah, beschloß er, allerdings ohne die Ursache des Unfalls zu kennen, den Thieren — das Gewissen eines savoyischen Bauern pflegt, wenn es sich um Verkauf in die Stadt handelt, etwas sehr weit zu sein — schnell den Hals abzuschneiden, um sie als geschlachtet auf den Wochenmarkt nach Genf am letzten Mittwoch zu bringen. Der Hühnermörder seinerseits, von den möglichen Folgen seiner That geängstigt, wußte der Genfer Behörde eine anonyme Denunciation seines Nachbarn zugehen zu lassen, die denn, wie gemeldet, die Verhaftung desselben und die Abwendung des Unglücks zur Folge hatte. Hoffentlich wird eine strenge Ahndung nicht ausbleiben.

Vermischtes.

Viele Hausfrauen sind gewiß schon zufrieden, wenn sie nur „ordentliche“ oder „anständige Mädchen“ in ihr Hauswesen bekommen. Den Hausmädchen aber ist, wie es scheint, „ordentlich und anständig“ nicht mehr genug, denn in den öffentlichen Dienstgesuchen (des Dresdener Anzeigers) begegnet man jetzt oft dem Anerbieten: „Ein feines Hausmädchen.“ Als Erklärung dieser dienstsuchenden „Feinheit“ steht bei der einen: „das mit seiner Wäsche gut Bescheid weiß,“ und bei einer andern: „das in adeligem Hause fungirte.“ Nun, wenn erst „feine Hausmädchen“ nicht mehr einfach und in ehrlichem Deutsch dienen, sondern respective zu „fungiren“ anfangen, dann wird man sich nicht mehr wundern können, wenn nächstens eine „perfecte Köchin“ in seidener Schürze vor dem Herde steht.

Die Bierfrage ist auch in der Metropolis des „Bayerischen“ eine brennende. In München haben sie am 8. die noch vorräthigen Eimer Bier gezählt und dabei die schreckliche Entdeckung gemacht, daß bloß noch 143,719 Eimer auf dem Lager sind, obgleich bis jetzt schon 47,739 Eimer mehr „eingesotten“ worden. Da nun dort alle Tage im Durchschnitt ein Strom von wenigstens 2500 Eimern in die durstigen Kehlen mündet, so reicht das zum künftigen Gebrauche vorhandene Bier höchstens noch für 60 Tage aus. Das „Einsieden des Winterbiers“ darf aber, einem ehrwürdigen Gesetz zufolge, eigentlich erst am 15. September anheben, und demnach wäre München drei Wochen lang — es ist schauerlich zu sagen — ohne Bier! In Anbetracht dieses drohenden Nothstandes haben denn fünf Großbrauer in München ihren Magistrat um Gambrinus Willen beschworen, das Winterbier schon in der zweiten Hälfte des laufenden Augustmonats einsieden zu dürfen. Und die Väter der Stadt haben richtig ein menschlich Mühren empfunden, haben bejahend genickt, haben zustimmend das große Wort ausgesprochen: Brauet los!

Welch furchtbare Macht in einem einfachen Bienenstocke liegt, wenn dieser gehörig bevölkert ist, das haben die Bewohner von Bieng in Tyrol vorige Woche erfahren. Ein Bienenfreund und Besitzer eines bedeutenden Bienenstandes in Zentzen hatte seine Bienenstöcke, ungefähr 50 an der Zahl, auf einem Wagen in die Bienger Gegend bringen lassen, damit dort die unermüdlichen Honigsammler die blühenden Felder ausbeuten könnten. Schon war der Wagen mit den Bienenkörben dem neuen Stand-

orte nahe, als eine durch einen kleinen Graben auf der Straße verursachte Erschütterung das Thürchen eines Bienenhauses öffnete, worauf die Thierchen, vielleicht schon lange über die beschwerliche Reise ergrimmt, herausströmten und auf die vorgespannten Pferde losstürzten. Die Pferde wurden unruhig und die Begleiter des Wagens, die Gefahr bemerkend, wollten die Pferde ausspannen, was ihnen jedoch nur bei dem einen Pferde noch glückte, dessen Zugstränge sie zerschnitten. Durch die Unruhe des an die Deichsel gespannten Pferdes kam aber der Wagen aus dem Gleichgewicht und stürzte um, was die Zertrümmerung oder Doffnung fast aller Bienenstöcke zur Folge hatte. Mit fürchterlichem Grimme und Hunderttausenden von Stacheln brach nun der ganze Bienen Schwarm hervor. Das Pferd erlag in kurzer Zeit den Wunden, die ihm die Rahe der Bienen versetzte, doch gelang es noch den Begleitern des Wagens, durch schnelle Flucht vor dem nachsehenden Bienen Schwarm und insbesondere dadurch sich das Leben zu retten, daß sie die Köpfe in die Kornhöden steckten. Der ganze Schaden soll sich beinahe auf 1000 Thlr. belaufen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 20. bis 26. August.

Geboren wurde dem städt. Röhrrstr. Friedr. Wilhelm Sohne allhier eine Tochter; — dem Handarbeiter Carl Heinr. Pahlisch allhier ein Sohn; — hierüber ein unehel. Kind.

Gestorben ist Agnes Hedw. Fischer, Kaufmanns allh. ehel. Tochter, 2 Mon. 6 T. alt, an Unterleibschwindsucht; — Mstr. Heinr. August Henke, Bürger u. Seiler allh., 50 Jahr 6 Mon. alt, an Magenverhärtung; — Hugo Herm. Thurm,

Luchhändlers allh., ehel. Sohn, 2 Jahr 2 Mon. alt, an Luftröhrenentzündung.

Am 12. Sonntage n. Trinit. (Constitutionsfest.) Frühcommunion: Herr Diac. Mühlberg. Vormittags-Predigt: Herr Super. v. Jobel. Nachmittags-Predigt: Herr Diac. Mühlberg.

Teplitzer Getreide-Preise, am 25. August 1857.

Ein niederösterreichischer Mäßen		
Weizen	höchster	5 fl. 6 fr.
	mittlerer	5 fl. — fr.
	niedrigster	4 fl. 30 fr.
	Durchschnitt	4 fl. 52 fr.
Korn	höchster	3 fl. 12 fr.
	mittlerer	3 fl. 6 fr.
	niedrigster	3 fl. — fr.
	Durchschnitt	3 fl. 6 fr.
Gerste	höchster	2 fl. 30 fr.
	mittlerer	2 fl. 24 fr.
	niedrigster	2 fl. 12 fr.
	Durchschnitt	2 fl. 22 fr.
Hafer	höchster	2 fl. 24 fr.
	mittlerer	2 fl. 12 fr.
	niedrigster	2 fl. — fr.
	Durchschnitt	2 fl. 12 fr.
Erbsen	— fl. — fr.	
Linzen	— fl. — fr.	
Wicken	— fl. — fr.	
Erbsäpfeln	1 fl. — fr.	
Ein niederösterreich. Zentner Heu	2 fl. 12 fr.	
= Schock Stroh	8 fl. — fr.	
= niederösterreich. Pfund Butter	— fl. 22 fr.	

Teplitz. Gentschel, Marktrevisor.

Allgemeiner Anzeiger.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,
die im inländischen Verkehre zugelassenen Banknoten in Appoints von zehn Thaler
und darüber betreffend.**

In Gemäßheit §. 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 18. Mai 1857, die Verwendung fremder Werthzeichen als Zahlungsmittel betreffend, wird andurch bekannt gemacht, daß bis zum 31. Juli dieses Jahres den Bedingungen der angez. Verordnung durch Bekanntschaft von Einlösungstellen im Inlande genügt haben

- 1) die Weimarsche Bank,
- 2) die Privatbank zu Gotha,
- 3) die Lübecker Privatbank,
- 4) die Thüringische Bank,
- 5) die Geraer Bank,
- 6) die Anhalt-Dessauische Landesbank,
- 7) die Rostocker Bank,
- 8) die internationale Bank in Luxemburg.

Die von den vorgenannten Anstalten ausgegebenen Banknoten in Appoints von zehn Thalern und darüber sind daher auch ferner bis auf Weiteres im inländischen Verkehre als Zahlungsmittel für zulässig zu achten, wogegen rücksichtlich aller vorstehend nicht erwähnter ausländischer Werthzeichen das in der Verordnung vom 18. Mai dieses Jahres ausgesprochene Verbot bei der in §. 6 der Verordnung angedrohten Strafe vom 1. September dieses Jahres an in Kraft tritt.

Sollte irgend eine der oben namhaft gemachten Banken ihrer Verpflichtung zu Einlösung ihrer Noten nicht oder nicht vollständig in Gemäßheit der Verordnung vom 18. Mai dieses Jahres nachkommen, so erwartet das Ministerium des Innern unverzügliche Anzeige Seiten der Betroffenen oder der Behörden und Personen, zu deren Kenntniß ein solcher Fall gelangt.

Dresden, den 3. August 1857.

Ministerium des Innern.
Für den Minister: Koblischütter.

Einladung

3nr

Betheiligung an dem Steinkohlenbau-Verein Golberoda-Dippoldiswalde.

Das Kohlenlager der Dresdener Mulde wird in einer fast ununterbrochenen Reihe von Berken abgebaut, jedoch vor der Hand nur in westlicher Erstreckung. Hänichen ist jetzt der äußerste Ostpunkt, wo gebaut wird, und gehören der dortigen Gesellschaft die 3 bekannten Schächte, deren Kohle an Güte und Reichthum wenigen Nachbarwerken nachsteht.

Die Fluren unsers Vereins umfassen die Dörfer Golberoda, Groß- und Kleinkleba, sowie Zscheckwitz mit einem Flächeninhalt von ohngefähr 1400 Scheffel. Hiervon lehnt sich unmittelbar an die Felder der Hänichener Gesellschaft, und zwar nicht neben der Kohlenlage, sondern in derselben, Golberoda, wogegen Kleba und Zscheckwitz mit Golberoda ein ununterbrochenes Ganze bilden, in dieser Richtung weiter nach Morgen. fortsetzen.

Die darunter todtliegenden Schätze herauf zu rufen an's Leben, ist Zweck unsers Vereins, und daß wir hierbei nicht von Phantasie getragen werden, beweist das, dem betreffenden Prospekte beigefügte Gutachten des Herrn Professor D. Cotta in Freiberg (eines Gelehrten, dessen Name in der geognostischen Welt bekanntlich eine Autorität ist und der speciell im Fache der Kohlenangelegenheit als einer der gediegensten Sachkenner der Gegenwart gilt), worinnen dieser sagt: „Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die unter Hänichener Flur bereits bekannten und in Abbau stehenden Kohlenlager unter die Flur von Golberoda fortsetzen.“

Bei solchen günstigen Verhältnissen, und weil wir auch das Recht zum Abbau der Kohlen unter sehr vortheilhaften Bedingungen erworben haben, gewähren Gelder, bei unserm Unternehmen angelegt, dieselbe Aussicht auf eine reichliche Dividende, als die der meisten westlich von uns gelegenen Kohlenwerke, und so laden wir hiermit Jedermann zur Zeichnung von Actien ein.

Der etwaige Einwand, es entstünden der Kohlenwerke zu viele in Sachsen, wird bei Jedem nichtig, der einigermaßen die Steigerung des Kohlenbedarfes der Neuzeit kennt, und weiß, daß immer noch vom Auslande nach Deutschland Kohlen eingeführt werden.

Um auch den Minderbemittelten in Stand zu setzen, sich zu betheiligen, haben wir die Actie auf 50 Thaler

gestellt. Die Einzahlung derselben wird innerhalb 4 Jahren zu erfolgen haben, so daß also durchschnittlich auf den Monat 1 Thaler kommt. — Das zum Ganzen gehörige Capital beläuft sich auf 250,000 Thaler,

in 5000 Actien, à 50 Thaler.

Erreichen die Zeichnungen 2500 Actien, so ist das Unternehmen als gegründet zu erachten.

Vorläufig nehmen die unterzeichneten Comitémitglieder Zeichnungen an, die übrigen Orte, wo dergleichen angenommen werden, sollen nächstens bekannt gemacht werden, auch werden daselbst Prospekte sammt Unterlagen zur Einsicht vorliegen.

Bei der Zeichnung selbst sind 6 Procent, mithin 3 Thaler für jede Actie, als erste Einzahlung zu entrichten.

Zuschriften wolle man an den unterzeichneten Advokat Riedel richten.

Dippoldiswalde, den 31. Juli 1857.

Der Begründungs-Comité.

Advokat Riedel, Vorsitzender.

Gerichtsamtsactuar Bormann,
Med. pract. Wohlfarth,
Kaufmann Kuno,

Advokat Mauckisch,
Bürgermeister Rüger,
Kaufmann Reichel,

alleseits in Dippoldiswalde.

Gemeindevorstand Grühl in Golberoda.
Hauptmann v. Göchhausen auf Zscheckwitz,
Erbgerichtsbesitzer Jungnickel in Reinholdshain,
Gemeindevorstand Köhler in Kreischa,

Gutsbesitzer Kohl, Richter in Gökendorf,
Dec. Lucius in Reichstädt, früher in Burschenstein,
Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf,
Gemeindevorstand Ulrich in Groß-Kleba.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 7. October 1857

das dem Schneidermeister **Carl Gottlob Grable** zu **Schmiedeberg** zugehörige **Haus**, mit **Garten- und Feldgrundstück** Nr. 46 Cat. und Nr. 117, 118 und 119 des Flurbuchs, Fol. 39 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmiedeberg, welches am 7. und 8. Juli 1857 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 614 Thlr. 10 Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, mit darauf hastender Herbergsberechtigung nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Schmiedeberg aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 22. Juli 1857.

Königl. Gerichtsamt.

Für den abwesenden Gerichtsamtman: **Wolf**, Assessor.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Forstamte ist

der 1. September jeden Jahres

als der Tag festgesetzt worden, von welchem an das Einsammeln der **Preißelbeere** in den Staatswaldungen des Altenberger, Bärenfelses und Hermödorfer Forstreviers künftig bis auf weitere Anordnung Jedermann gestattet werden soll.

Dagegen bleibt das Einsammeln der Preißelbeere in den vorbezeichneten Staatswaldungen vor Eintritt gedachten Tages bei 12 Ngr. Geld- oder 2 Tagen Gefängnißstrafe, auch Confiscation der gesammelten Beere untersagt, was mit dem Bemerken, daß die angedrohten Strafen in Uebertretungsfällen unnachlässig werden vollstreckt werden, hierdurch bekannt gemacht wird.

Bärenfels, Altenberg und Frauenstein, den 13. August 1857.

Das Forstamt.
Kloß. Rake. Fahner.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den **Sennersdorfer** Fluren soll

den 7. September 1857

in der **Erbgerichtshänke** zu **Sennersdorf** Vormittags 11 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs hinter einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Frauenstein, den 12. August 1857.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Lommatsch.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatt ist das 5., 6., 7., 8. und 9. Stück erschienen, und enthält:

- Nr. 36. Decret wegen Bestätigung der revidirten Spar- und Leihkastenordnung für die Stadt Pirna und Umgegend, vom 26. April 1857;
- Nr. 37. Verordnung, einige Abänderungen des durch Verordnung vom 16. März 1856 publicirten Regulativs über das Verfahren bei Versendung von Pulver betreffend, vom 24. April 1857;
- Nr. 38. Bekanntmachung, die Chemnitz-Riesaer Eisenbahnschuld betreffend, vom 12. Mai 1857;
- Nr. 39. Verordnung zu Bekanntmachung des Münzvertrags vom 24. Januar 1857 und des gleichzeitig abgeschlossenen Nachtrags zur besondern protocollarischen Uebereinkunft vom 30. Juli 1838, vom 18. Mai 1857;
- Nr. 40. Verordnung wegen vertragsmäßiger Modificirung der hierländischen Münzverfassung, vom 19. Mai 1857;
- Nr. 41. Bekanntmachung, die Apothekenrevisionsbezirke betreffend, vom 4. Mai 1857;
- Nr. 42. Verordnung, die Verwendung fremder Werthzeichen als Zahlungsmittel betreffend, vom 18. Mai 1857;
- Nr. 43. Verordnung, die Landtagswahlen im Bezirke der Stadt Dresden und im 4. städtischen Wahlbezirke betreffend, vom 4. Juni 1857;
- Nr. 44. Decret wegen Bestätigung der Leihhausordnung der Stadt Chemnitz, vom 23. Mai 1857;
- Nr. 45. Verordnung, den Verkauf des Viehsalzes betreffend, vom 10. Juni 1857;
- Nr. 46. Verordnung, die Landtagswahl im 23. bäuerlichen Wahlbezirke betreffend, vom 8. Juni 1857;
- Nr. 47. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Gasbeleuchtungsactienvereins zu Großenhain, vom 18. Juni 1857;
- Nr. 48. Decret wegen Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie, vom 20. Juni 1857;
- Nr. 49. Verordnung, die Expropriation für Erweiterung einiger Bahnhöfe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend, vom 24. Juni 1857;
- Nr. 50. Verordnung, die Benachrichtigung der Bergämter von den wider Bergarbeiter einzuleitenden Untersuchungen betreffend, vom 27. Juni 1857;

- Nr. 51. Verordnung, den Steuersatz vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszollsätze vom ausländischen Zucker und Syrup für den Zeitraum vom 1. September 1857, bis mit Ende 1858 betreffend, vom 27. Juni 1857;
- Nr. 52. Verordnung, den zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins und der orientalischen Republik del Uruguay abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag betreffend, vom 30. Juni 1857;
- Nr. 53. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Dresdner Feuerversicherungsgesellschaft, vom 4. Juni 1857;
- Nr. 54. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt- und Kirchengemeinde Dschag betr., vom 26. Juni 1857;
- Nr. 55. Verordnung, die gegenseitigen Schubübernahmestationen zwischen den Königreichen Sachsen und Böhmen betreffend, vom 18. Juli 1857;
- Nr. 56. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 11. August 1855, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, vom 21. Juli 1857;
- Nr. 57. Verordnung, die Anwendung des neuen Münzgewichts bei Verpackung von Silbergeld und bei Nachwägung der Vereinsgoldmünzen betreffend, vom 4. August 1857.

Daß solche Verordnungen in der Expedition des unterzeichneten Bürgermeisters von Jedermann eingesehen werden können; Solches wird andurch zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht.

Altenberg, am 20. August 1857.

Der Stadtrath.
Fischer.



H. Levy,
Messerschmied und chirurgischer
Instrumentmacher
in Dresden, am Neumarkt,



empfehlte sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter, wie auch Solinger und echt englischer Messer, Scheeren und anderer Stahlwaaren, als: Tisch-, Tranchir-, Taschen- und Federmesser, Gartenmesser und Gartenscheeren, alle Arten Scheeren, Rasirmesser, Hühneraugenmesser und Messerschärfer, Korkzieher, Reißbrecher und dergleichen mehr, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Mit Königl. Sächs. medicinalpolizeilicher Erlaubniß.

J. G. Gräser's Chinارينden-Pomade,

welche sich, wie ich durch Zeugnisse glaubwürdiger Personen nachweisen kann, als das unfehlbarste Mittel zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses selbst in solchen Fällen bewährt, wo die Haare viele Jahre hindurch gänzlich verschwunden waren; verkauft in großen Büchsen zu 15 Ngr., in kleinen zu 7½ Ngr.

**L. Weickert, Kunsthandlung in Dresden,
große Schießgasse Nr. 11.**

Bei **Woldemar Türk** in Dresden erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, sowie in Dippoldiswalde bei **Carl Jehne** zu haben:



Friedhofstimmen.

Eine Sammlung von
Grabchriften, Todtenkranzgedichten, Nachrufen und
Abschiedsworten der Verstorbenen, sowie Leichentexten,
für
alle Verhältnisse der Liebe und der Freundschaft.

Geordnet und herausgegeben von
Karl August Tobias Schmidt.

eleg. broch. Preis 12 Ngr.

Diese Sammlung, schließt sich den bei mir im vorigen Jahre erschienenen „Festtagen des Lebens“ eng an, und so wie diese für alle Freudentage eine reiche Auswahl Gelegenheitsgedichte bieten, so enthält das obige Werk eine Sammlung von Grabchriften, Nachrufen u. s. w., die der Herr Herausgeber mit vieler Umsicht und Sorgfalt gewählt und geordnet hat. Mögen diese Stimmen vom Friedhofe und nach dem Friedhofe, welche aus der Tiefe des Herzens kommen, nun auch wieder einen gesegneten Eingang und Anklang in den Herzen vieler finden zur Ehre der Entschlafenen und Erhebung der Leidtragenden.

Literarische Anzeige.

Bei **C. Jehne** in Dippoldiswalde ist zu haben:

Neue Viehmesskunst.

Ein Hilfsmittel zur einfachsten und sichersten
Bemessung

Total- und Sorten-Gewichts, sowie des Maas-Fortschrittes
von Schlachtthieren aller Art,
ohne alle Rechnung und für jedwedes Maas und
Gewicht.

für Landwirthe, Viehmäster, Viehhändler, Schlächter und
für's Steuerwesen,

bearbeitet von

Max. Rob. Pressler,

Professor der Forst- und Landwirtschafts-Mathematik in Charand.

Elegant cartonnirt. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Es ist obiges ein neues, ganz populär und praktisch gehaltenes Tabellenwerk des durch seinen Mess- und Maas-Knecht den Herren Landwirthen bereits rühmlichst bekannten Verfassers, wonach ein Jeder mit seinen landesüblichen Zoll- oder Centimeter-Band das Gewicht des Rinds und andern Schlachtviehes ohne alle und jede Rechnung zu finden vermag: mit einer Einfachheit, die es selbst für den schlichtesten Landmann, Fleischer und Viehhändler höchst brauchbar und nützlich macht, und zwar mit einer Sicherheit, die man unter Umständen bis zu 1 Procent zu treiben vermag.

Dank.

Herzlicher Dank allen den lieben Menschenfreunden, welche uns bei der drohenden Gefahr so überaus schnelle Hülfe und Beistand leisteten, und dadurch ein großes Unglück verhüteten. Möge der liebe Gott Alle vor ähnlichen Fällen behüten!

Carl Wilke nebst Frau.

Dank.

Innigster Dank allen Denen, welche bei der am 26. August uns drohenden Feuersgefahr so schnell zu Hülfe eilten und unsere Habe zu retten suchten! Der Höchste mag Ihnen Allen gnädiger Vergeltung sein und Sie vor ähnlichen Gefahren behüten!

Dippoldiswalde, am 27. August 1857.

Georg Friedrich Siegert
nebst Frau.

Dank.

Wenn dem Bergmanne nach glücklich überstandener schwerer und gefahrvoller Arbeit am Bergfeste ein Freudenlicht von seinem Vorgesetzten angezündet wird, so fühlt er sich einerseits auf's Neue ermuntert, seine Pflichten redlich zu erfüllen, andererseits aber auch zum Dank gegen denselben aufgefordert, daher wir auch nicht unterlassen können, unserm hochgeehrten Schichtmeister von Zwitterstocks tiefen Erbholn, Hrn. Wengler in Zinnwald, für den uns am Bergfeste bereiteten vergnügten Abend unsern herzlichsten Dank öffentlich hiermit auszudrücken.

Altenberg, am 24. August 1857.

H. S. K. S. H.

Todesanzeige.

Am 19. dieses Monats starb zu Geising Frau **Christiane Eleonore**, verw. **Mulhorn**, in einem Alter von 69 Jahren. Die hinterlassenen Anverwandten fühlen sich verpflichtet, allen Denen, welche der Entschlafenen bei ihrer schweren Krankheit so bereitwillig beigegeben, herzlich zu danken.

Durch ihr regsames Wirken und Schaffen hatte sie sich Liebe und Vertrauen in der Umgegend, selbst in unserm benachbarten Böhmen, erworben. Einen Beweis davon gab die sehr zahlreiche Grabbegleitung, worunter sich Viele aus Böhmen befanden.

Für diese freundschaftliche Theilnahme den herzlichsten Dank!

Geising, am 24. August 1857.

Die hinterlassenen Anverwandten.

Ausverkauf.

Um mein Lager sobald als möglich zu räumen, habe ich einen Ausverkauf beschlossen, und stelle ich, besonders bei Abnahme größerer Partien, die möglichst billigen Preise. Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniß der Betheiligten, daß die Lotteriecollection für gegenwärtige 52. Lotterie durch meine Leute verwaltet wird. Uebrigens bin ich alle Wochen Sonntags abends und Sonntags selbst da.

Ferdinand Liebscher.

Alle Sorten

**Lack, Firniß, Gyps, Bronze, ächt
Blattgold, Maurer-, Maler- und
Tischler-Farben**

empfehle bei vorkommenden Baulichkeiten zu den billigsten Preisen.

Lincke.

Materialgeschäft.

Nachdem ich ein Material-Geschäftchen eingerichtet und möglichst auf gute Waaren halten werde, so mache ich Solches nicht nur hierdurch bekannt, sondern ich bitte ein hiesiges und auswärtiges Publikum, mich gütigst mit zu berücksichtigen.

Ergebenster

Dippoldiswalde.

Carl Querner.

Bei eintretender Jagd-Saison empfehle:

feines Jagd-Pulver,
div. Sorten Zündhütchen,
div. Sorten Schrot,
Reh-Posten,
weiches Blei u. Pfropfschen.

Lincke.

Billig zu verkaufen!

1 Kommode mit Schreibepult; 1 Bücher- oder Actenschrank; 1 große Badewanne, und verschiedene Gegenstände sind billig zu verkaufen bei
Ferd. Liebscher.

Nierth Volkskalender,

a 10 Ngr.,

Amrisen-Kalender,

a 5 Ngr.,

sind eingetroffen.

Carl Zehne.

Verkauf.

Eine **Mahl- und Oelmühle** mit 10 Scheffel Land, in der Nähe Freibergs, soll Veränderungs halber billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes, sowie Herr Oelfabrikant

Hofmann in Lichtenberg.

Echte Herrnhuter Pfeffermünzküchel empfiehlt
Ernst Teicher.

Briefbogen mit Dippoldiswalde empfiehlt
Carl Zehne.

Verkauf.

Eine **Dorfkrämerei** mit Bierstank, nebst 12 Scheffel Feld, Alles in gutem Stande und Geschäftsbetriebe, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen beauftragt

A. F. Neuther in Dippoldiswalde.

Offene Stelle.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort einen guten Dienst im **Gasthof zu Baueroda** im **Blauen'schen Grunde.** **Haupt, Besitzer.**

Ein **Logis**, eine Treppe, vorn heraus, ist zu vermietben bei
August Bogler,
am Markt.

Gefunden

wurde auf dem Wege von Dippoldiswalde nach Reinholdshain eine **Mannsjacke.** Der Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen; wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Zugelaufen

ist ein schwarzer **Dachshund.** Der Eigenthümer erhält ihn gegen Erstattung der Futter- und Insert.-Geb. zurück bei
Wwe. Baumann
im hohlen Weg.

Ein **Mädchen**, welches sich zur häuslichen Arbeit eignet, auch mit Kindern umzugehen weiß, wird gesucht. Wo, ist zu erfahren bei Herrn Buchbinder **Säbler in Altenberg.**

Im **Gasthofe zu Schmiedeberg** wird nächsten Sonntag, den 30. August,

Georginen-Tanz

stattfinden, wozu ich hiermit ergebenst einzuladen und um zahlreichen Besuch zu bitten mir erlaube. Mit **neubacknem Kuchen** wird bestens aufwarten
Jahn, Gastgeber.

Sonntag, den 30. August, sind bei mir

neubackne Plinzen

zu haben. Es ladet hierzu ergebenst ein

Reichel in Glend.

Nächsten Sonntag, den 30. August,

Blumentanz

in der **Waltermühle,**

vom vollständigen **Dorshainer Musikchor,** wobei ich mit **neubacknem Kuchen** bestens aufwarten werde und ergebenst einlade. **Preßchner.**

Künftigen Sonntag, 30. August, soll bei mir

Garten-Concert

stattfinden, wobei ich mit **neubacknem Kuchen** und **Kaffee,** sowie **Milch** bestens aufwarten werde. Es ladet hierzu freundlichst ein **Schmidt, Gastwirth** in **Oberkarsdorf.**

Nächsten Sonntag, den 30. Aug., findet bei mir

Tanzmusik

statt. Es ladet hierzu ergebenst ein **Barmann.**

Kommenden Sonntag, den 30. August,

Tanzmusik

im **Gasthof zu „Stadt Teplitz.“** Um freundlichen Zuspruch bitte
L. Flemming.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 6. Septbr., beabsichtigt der hiesige **Gesangverein** unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Mitglieder des **Liederkranzes** zu **Dippoldiswalde** und auswärtiger Herren Lehrer ein

CONCERT

zum Besten der hiesigen **Abgebrannten** im **Gasthofe zum „goldnen Löwen“** zu geben, und dabei

die Gesellenfahrten

von **Jul. Otto** zur Aufführung bringen. Freunde des **Gesanges** und des **harmlosen Scherzes** werden höflichst dazu eingeladen. **Entrée a Person 3 Ngr.,** ohne der **Mildthätigkeit** Schranken zu setzen. **Anfang Punkt 7 Uhr.** — Nach dem **Concert** findet ein **Tänzchen** statt. **Der Gesang-Verein.**

Altenberg, am 26. Aug. 1857.